

Tjeckov / Boleso' 9. 8. 91

Hochgeehrtes Fräulein!

Durch ein lauenhaftes Wetter erschwerte Erste im Vereine mit einer Unzahl dringender Correspondenzen, ermöglichen mir erst heute die Beantwortung Ihres liebewürdigen Briefes vom 4. August.

Empfangen Sie vor allem meinen aufrichtigsten Dank dafür, dass Sie, von einer eigenen, gross angelegten Arbeit vollauf in Anspruch genommen, sich dennoch Zeit und Mühe nahmen, mein Drama nicht nur zu lesen, sondern über dasselbe auch nachzudenken und mir Ihr Urteil in umfassender Weise freundlichst mitzuteilen.

„Der Targenichts“ ist nicht erst gestern entstanden und so vermag ich mit ziemlicher Unbefangenheit die guten und schlechten Seiten des Werkes zu überblicken. Ihr Urteil ist streng, aber sachlich und hat mir umso besser gefallen, als es fast genau das ausdrückt, was ich selbst über mein eigenes Werk denke. Ich wollte wünschen, dass „Der Targenichts“ stets so objective, gründliche und gerechte Kritik finden möge. ~

Immerhin reizen mich einige Ihrer Bemerkungen zu Widersprach. Ich halte die Gestalt eines Naturmenschen oder Naturschwärmers, wie es René ist, in einem modernen Drama für berechtigt. Die Schäden einer extremen Civilisation müssen extreme Gegensätze erzeugen. Trotz der modernen Schlagwörter „Realismus“ und „Naturalismus“ entfernt sich der Mensch, besonders der Städtebewohner, und mit ihm der Dichter, immer mehr von der Natur. In seiner masslosen Eitelkeit hält sich der Mensch für die Krone der Natur, schlägt ihr, die ihn aus ihren Atomen gereugt, durch seine Lebensweise höhnend ins Gesicht und bedenkt nicht, dass eine stets mögliche planetarische Krisis die Existenz der gesammten Menschheit in einer Sekunde vernichten kann. Das sind Symptome der Entartung und diese Symptome müssen in vereinzelt Charakteren unüberwindbaren Ekel erregen und zum Kampfe auf Leben und Tod führen.

Es bleibt sich voll gleich, ob solche Charaktere Künstler oder Gelehrte oder sonst etwas sind. Der Berufsname thut ja nichts zur Sache; gewisslich sind sie von allem etwas. Soll aber der Beruf dennoch in Betracht kommen, so glaube ich, dass der Gelehrte am ehesten zu solcher Schwärmerei gelangen wird, denn ihm, der die Grösse des All's



und dessen ewigen, ewigen Gesetze am besten zu erfassen weiss, wird die lächerliche Geringfügigkeit des Menschengeschicktes im Vergleich zu den Naturkräften am besten zur Erkenntnis werden.

Durch das Gesagte glaube ich motiviert zu haben, dass der Kampf eines Naturmenschen mit den entarteten Kindern unserer Kultur ganz wohl das Motiv eines Kunstwerkes, vorzüglich aber einer Dichtung bilden könne; ich halte dies Motiv sogar für eminent aktuell und tragisch zugleich. In einem solchen Kampfe muss heute das Individuum als Streiter der Natur gegen den blinden Kulturpathos der gesamten Menschheit untergehen; endgültige Siegerin bleibt aber doch die Natur, denn sie ist ewig und die Menschheit ist vergänglich.

Und dies Beides zeigt bildlich der Blitzstrahl, welcher René tötet. Dieser Blitzstrahl ist die Pointe des Drama's; ohne ihn wäre das Drama eine Null.

Gerne will ich gestehen, dass nicht nur die Technik des Drama's noch stark die Hand des Anfängers bekundet, sondern dass ich auch das oben auseinandergesetzte Leitmotiv schwach und unklar bearbeitet habe, so dass das Stück nicht recht verständlich wird.

Das soll in Zukunft besser gemacht werden, denn nicht nur mein gesamtes Streben, auch meine künftigen Werke soll jenes Leitmotiv durchziehen. Die moderne Kultur, oder wahrer gesagt: der Charakter der Menschheit, welche im Laufe der Jahrhunderte

diese Kultur schuf, trägt mephistophelische Züge. Sie jede Bestie übertreffende, raffinierte Grausamkeit, die lächerliche, unendlich alberne Lebensweise, voran aber die masslose Eitelkeit des Menschen ist wahrlich daran angethan, Menschenfeinde zu erzeugen, Menschenfeinde nicht aus Melancholie, sondern aus wohl erwägter Ueberzeugung. Tolstoj ist ein solcher und „René“ ist auch einer, aber wieder von anderer Nuance.

Werke, in welchem „meinem Leitmotiv“ ähnliche Motive erklingen: „Jakob der Letzte“ von Rosegger, „Brand“ und „Peer Gynt“ von Ibsen. —

Zu lange habe ich Ihre Zeit wieder in Anspruch genommen. Ich wollte nur dem Widersprüche Worte verleihen, welchen Ihre skeptischen Ansichten über Natur-enthusiasmus in mir wahrnehmen. Allerdings wird der moderne Mensch diese Naturbegeisterung nicht „billigen“, steht er ja doch in schreiendstem Gegensatze zu ihr! Und es wäre ein armseliger Dichter, der seine Worte, Charaktere und Motive nur nach dem misst, was der moderne Mensch billigt! —

Hoffen Sie in der Heftigkeit meines Widerspruchs gewiss nicht Eitelkeit erblicken. Ich verteidige nur meine Weltanschauung und das aus derselben entsprungene Motiv meines Dramas. Die Technik desselben, bezüglich welcher ich Ihre abfällige Meinung grösstenteils teile, verteidige ich nicht.

Empfangen, Sie nun, geachtetes Fräulein, die Wiederholung meines Dankes für Ihre sehr werthen Zeilen und seien Sie versichert, dass ich die Produkte Ihres durch Geist und Kraft fesselnden Talentes nach wie vor mit grösstem Interesse verfolgen werde.

Hochachtungsvoll

Walther Meyerson



So sei mir nach der Beschreibung geantwortet.  
 Der Antioxidantienmangel bewirkt Kleinkörper auf  
 höchstempfindlichen Organen, sondern auf allen mörderischen  
 Lebewesen, ist daher nicht nur beim Menschen am  
 Platze, wie die, giftige Früchte, Bsp. d. h.

So mit der madure, schmale und unterste  
 Röhrenöffnung die korrespondierenden Lungenöffnungen  
 die Mangel also als Lebewesen füllt wie die Tabak-  
 vorlesen, die höchste Menturalken, die Zigaretten,  
 etc., — zusammen dem Antioxidantien die untere,  
 Kräftigste Malzluft, die kleine Gullmuffen, die  
 feine, zersetzte Lebewesen sind alle die mörderischen  
 Lebewesen zusammen unter jüngeren Lungen Mangel in  
 diesen Einzelheiten mit in jedem Organtheil  
 zum als unabh. bewirkt Lebewesen.

Und mit der Röhrenöffnung gehen und Mord zu  
 mörder, man elementare Rotationsproben seine Mörder,  
 seine Gebrauch, seine Antioxidantien Zeit für Zeit  
 mörder zu Mörder müssen mörder, so füllt so  
 der Antioxidantien mit mörderischer Verwendung,  
 das die Gebrauch mit seinen Abfällen seine Luft  
 mörder, mit seinen Säuren seine Luft mörder,  
 das die Mörderkraft immer mehr die Organ mörder  
 und das die Luft immer stärker mörder mörder. —  
 Und sein Mörder wird zu mörderigen Form, man so  
 mörder, das Giftige und Gift, Giftigkeit,  
 Mörder, Giftigkeit, mörderische und giftige Lebewesen  
 dort giftig sind, wo sich die Antioxidantien, und  
 nicht dort, wo sich die Antioxidantien giftig füllt!

Möchten Sie dem Notarverwalter seine Lt.  
Vorschläge als sehr erwünschten als dem Notarverwalter  
für seine? Und ist nicht bedeutend befristeter  
und erwünschter als diese?  
Der Notarverwalter ist nicht mit dem Richter,  
dem Pflichten, dem Philosophen, nicht mit dem  
Landwirt, dem Händler zu sein. Er ist ein geistiges  
Wesen, man muss unter dem Worte Begriff die  
Fähigkeit aller Menschen und der Miltigkeit, die  
Wegsitz die Kunst schaffen, nicht von unbekannter  
Konform bis zum unbekannter fort, willkürlich von  
Freiheit zu Freiheit die Bestimmungen in festgelegter  
Ordnung stellt und auf die Pflichten hin  
sich zuwenden wird, von wo sie überlassen.





